Was ist gute Arbeit?

SPD-Ortsverein diskutiert

Bei einer Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Innenstadt/Jungbusch hat der Wahlkampfleiter Alexander Sauer die Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl in der Innenstadt und im Jungbusch im Detail vorgestellt. Zur Diskussion führte bei den Mitgliedern vor allem die geringe Wahlbeteiligung, die in der Innenstadt unter 30 Prozent lag. Als sehr erfreulich wurde die Unterstützung des Wahlkampfes durch zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund angesehen. Der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Jens Hildebrandt erklärte: „In Mannheim ist die SPD die Integrationspartei.“

Der Fraktionsvorsitzende Dr. Stefan Fulst-Blei stellte die Veranstaltungs- und Diskussionsreihe der Gemeinderatsfraktion zum Thema „Bildung“ vor. In vier Veranstaltungen will die Mannheimer SPD gemeinsam mit Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern über die Situation an und in den Schulen vor Ort diskutieren. Für Mannheim Mitte wollen die Ortsvereine Neckarstadt West und Ost, Mannheim-Ost und Innenstadt/Jungbusch im Oktober einen Bildungstag mit einer Begehung und mit einer Podiumsdiskussion veranstalten.

Ins Zentrum der Mitgliederversammlung rückte die Debatte um einen Antrag zum Thema „Gute Arbeit“. Neben dem Bundestagsabgeordneten Lothar Mark nahm an der Diskussion auch der Heidelberger IG-Metall Gewerkschaftssekretär Michael Seis teil, der bei der Antragserstellung beraten hatte.

Der Antrag thematisiert die Folgen der Globalisierung und des demografischen Wandels auf die Arbeitsverhältnisse in Deutschland: Die Anforderung der Unternehmen zu immer höherer Flexibilität der Mitarbeiter führe zu Arbeitszeiten, die immer schwieriger mit dem Privat- und Familienleben vereinbar sind. Gleichzeitig steige die Lebensarbeitszeit, weshalb die Bedingungen am Arbeitsplatz an die neuen Verhältnisse angepasst werden müssen.

Ausgehend von dieser Problembeschreibung forderten die Mitglieder des Ortsvereins in ihrem Antrag die Eindämmung prekärer Beschäftigungsverhältnisse, gerade im Bereich der Leiharbeit und der befristeten Arbeitsverhältnisse. Nach kontroverser Diskussion über die längere Lebensarbeitszeit einigten sich die Teilnehmer auf eine verstärkte Gesundheitsvorsorge der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz.

„Wenn die Menschen schon länger arbeiten sollen, müssen gleichzeitig konsequent die Arbeitsplätze so umgestaltet werden, dass unnötige Belastungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen vermieden werden,“ sagte der Ortsvereinsvorsitzende Peter Drakul. red